

Eichendorff, Joseph von: Der Wegelagerer (1839)

1 Es ist ein Land, wo die Philister thronen,
2 Die Krämer fahren und das Grün verstauben,
3 Die Liebe selber altklug feilscht mit Hauben –
4 Herr Gott, wie lang willst du die Brut verschonen!

5 Es ist ein Wald, der rauscht mit grünen Kronen,
6 Wo frei die Adler horsten, und die Tauben
7 Unschuldig girren in den kühlen Lauben,
8 Die noch kein Fuß betrat – dort will ich wohnen!

9 Dort will ich nächtlich auf die Krämer lauern
10 Und kühn zerhaun der armen Schönheit Bande,
11 Die sie als niedre Magd zu Markte führen.

12 Hoch soll sie stehn auf grünen Felsenmauern,
13 Daß mahnend über alle stillen Lande
14 Die Lüfte nachts ihr Zauberlied verführen.

(Textopus: Der Wegelagerer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59226>)